

# Krisenzeit: Liechtenstein zeigt Flagge

**COVID-19** Die Regierung setzt klare Signale in der andauernden Coronakrise: Gestern hat sie ein zweites Paket zur Unterstützung der Wirtschaft präsentiert. Ausgesetzt werden hingegen die beiden für Juni angesetzten Volksabstimmungen.

VON HANNES MATT

«Hisst die Fahnen!»: An diesem Wochenende sollen in Liechtenstein überall die Landesflaggen wehen - als Ausdruck der Dankbarkeit mit all jenen, die in diesen Tagen und Wochen vollen Einsatz erbracht haben, und als Solidaritätsbekundung für solche, die es nicht so gut haben. Der entsprechende Aufruf einer Privatperson im Facebook-Forum von «Corona-Hilfe Liechtenstein» fand nicht nur in den sozialen Medien zahlreiche Unterstützer, auch Regierungschef Adrian Hasler zeigte sich begeistert. So rief er alle Einwohner an der gestrigen Pressekonferenz offiziell dazu auf, heute und morgen die Fahnen aufzuhängen - als Zeichen für die grosse Verbundenheit und den Zusammenhalt in unserem Land. Werte, die in einer Krise wie der jetzigen auch sehr nötig sind. 76 in Liechtenstein wohnhafte Personen wurden bislang positiv auf das Coronavirus getestet. Trotz positiver Fallzahlentwicklung konnte die Regierung aber noch keine Entwarnung geben. Sie setzt weiterhin alles daran, die Ausbreitung des Coronavirus so gut wie möglich zu verlangsamen. Aufgrund der getroffenen Eindämmungsmassnahmen ist das gesellschaftliche Leben im Land völlig zum Erliegen gekommen. Keine einfache Situation für alle Generationen: Enkel können ihre Grosseltern nicht mehr besuchen - die grenzüberschreitende Liebe sich nurmehr am Grenzzaun treffen.

## Massnahmenpaket 2.0

Und auch die Wirtschaft leidet. Die bereits beschlossenen Wirtschaftsunterstützungsmassnahmen in Höhe von 100 Millionen Franken (plus 20 Millionen von den Gemeinden) seien zwar gut angelaufen. Die Regierung hat aber nochmals nachgebessert und nun ein Massnahmenpa-



Zeichen der Solidarität: Regierungschef Adrian Hasler rief dazu auf, heute und morgen die Fahnen zu hissen. (Foto: SSI)

ket 2.0 präsentiert. Die an der Pressekonferenz vorgestellte Regierungsvorlage soll Lücken schliessen, Unzulänglichkeiten ausmerzen und sicherstellen, dass die Hilfe «rasch und unbürokratisch bei den Unternehmen ankommt», wie Regierungschef Adrian Hasler sagte. Wie viel die Wirtschaftshilfen das Land schlussendlich kosten werden, konnte Wirtschaftsminister Daniel Risch gestern nicht beziffern. Die Botschaft war aber klar: Dies ist im Moment zweitrangig. Zumindest puncto Überbrückungskrediten ist eine Summe bekannt. Hier beantragt die Regierung eine Erhöhung um 10 Millionen Franken. Auch weil sie dem Wunsch des Landtags folgt und die von der LLB vergebenen Kredite für die ganze Laufzeit zins-

los vergeben will. Eine weitere gestern präsentierte Gesetzesvorlage nimmt sich dem Funktionieren des Rechtsstaats an. Auf behördlicher und gerichtlicher Ebene sollen beispielsweise Fristenverlängerungen möglich werden und entsprechende Gremien auch mittels digitalen Kommunikationswegen, wie etwa per Videokonferenz, beraten und Beschlüsse fällen dürfen. Am Mittwoch wird sich der Landtag in einer Sondersitzung mit den beiden Vorlagen befassen.

## Volksabstimmungen verschoben

Dem Virus zum Opfer fallen dagegen die beiden für Anfang Juni angesetzten Volksabstimmungen zu «Halbe-Halbe» und der «doppelten Staatsbürgerschaft». So könne insbeson-

dere eine freie Meinungsbildung unter den aktuellen Umständen rund nicht sichergestellt werden, wie der Regierungschef erklärte. Wann die Volksabstimmungen stattfinden, lässt er noch offen. Dies hänge von der Entwicklung der Coronapandemie ab.

## Viele Reisende zurück in der Heimat

Eine gute Nachricht gabs wiederum aus dem Aussenministerium. So sei es in über 50 Fällen gelungen, Liechtensteinern die Rückkehr ins Land zu ermöglichen - eine stolze Zahl für den Kleinstaat. Regierungsrätin Katrin Eggenberger: «Und wir arbeiten weiterhin mit Hochdruck daran, die noch verbleibenden Reisenden bei ihrer Rückkehr ins Land zu unterstützen.»